



Um drei Bienenvölker kümmern sich die Mitglieder des Imkerteams bei der Lebenshilfe Rotenburg/Verden.

120 000 Mitarbeiterinnen

Lebenshilfe-Gruppe kümmert sich um Bienenvölker und gewinnt ihren Honig

LANDKREIS • 120 000 Mitarbeiterinnen: was für ein Riesen-Unternehmen! Und doch können Henning Lüdemann, Christoph Meier und ihr Team alle miteinander quasi auf einen Schlag besuchen. Platzmäßig kommt die Masse mit wenig Raum aus. Kein Wunder, denn es handelt sich um Bienen, die sich in drei Völker von je 40 000 Exemplare aufteilen.

Idyllisch und geschützt gelegen mit Ausflugsmöglichkeit zu vielen lohnenden Blüten summten die fleißigen Insekten um die Wette. Sich um sie zu kümmern und gleichzeitig den leckeren Honig zu gewinnen, das ist die Aufgabe einer Gruppe, die sich aus Beschäftigten der Wümme-Aller-Werkstätten der Lebenshilfe Rotenburg-Verden mit Behinderung zusammensetzt.

Die Werkstatt-Fachkräfte Henning Lüdemann und Christoph Meier kümmern sich darum, die arbeitsbegleitende, lebens- und naturnahe Maßnahme anzuleiten. Woche für Woche, eine Stunde lang. Sie kennen sich bestens mit der Materie aus, schließlich ist die Imkerei auch privat ihr Hobby. Ihr Fachwissen geben sie



Das Schleudern des Honigs gehört zu den Aufgaben dazu. • Fotos: Lebenshilfe Rotenburg-Verden/Woyke

gerne an die Gruppenmitglieder weiter, sei es über die Natur, Bienen im Allgemeinen, ihre Pflege und Anforderungen in den verschiedenen Jahreszeiten oder aber über das Gewinnen und das Abfül-

len des Honigs. Nicht zuletzt erhalten alle Einblick in das große Geheimnis, das in der Organisation und der sozialen Struktur eines Bienenvolkes liegt.

Klar, dass die Mitglieder der

Gruppe auch fachgerecht mit Schutzkleidung ausgestattet sind, um Bienenstiche zu vermeiden. Gefragt ist dabei immer die Balance zwischen Nähe und Distanz und eine gewisse Disziplin, denn die Bienen reagieren sensibel auf alles, was ihren Lebenskreis stört. Da braucht es Geschick, Überblick und gute Informationen über ihre Instinkte und ihr natürliches Verhalten. Auch der sogenannte Smoker, dessen Rauch auf die Tiere einwirkt und den Imkern die Arbeit am Bienenvolk erleichtert, kommt zum Einsatz. Regelmäßig muss das Team die honigschweren Waben und die Behausungen der Völker überprüfen.

Irgendwann winkt dann aber auch der Lohn für die Mühe, die Gewinnung des Honigs steht an. Da sind allerlei helfende Hände gefragt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Spaß an ihrer Aufgabe. Akribisch wird der Honig geschleudert und später sorgsam in Gläser abgefüllt. Ein echtes Naturprodukt aus der Region. Zu kaufen ist der Wümme-Honig in der Cafesitobar in Rotenburg und bei Blume & Co in Kirchlinteln.